



Le  
Angehöriges

11 53  
Trauer- und Trost-Reden/

Dem weyland  
Dem Edlen / Groß-Nachbarn/ Wohlge-  
lehrten und Wohlweisen Herrn/



Johann Böttgern/

Bev der Stadt Zorgau längst-verdienten

Stadt-Richtern/

Nachdem Derselbe am 27sten Novembr. früh ztzwischen  
3. und 4. Uhr seelig entschlaffen/und den 30sten ejusd. darauff  
der entsetzte Leichnam in dero Begräbniß an der  
Kirchen zum heiligen Geist beyge-  
leget wurde/

Zu Baldigen letzten Ehren

Denen Hinterlassenen aber zum Trost und zu  
Bezeugung Christlichen Mitleidens  
aufgesetzt

Von einem Schwieger-Sohn und  
dessen beyden Söhnen.

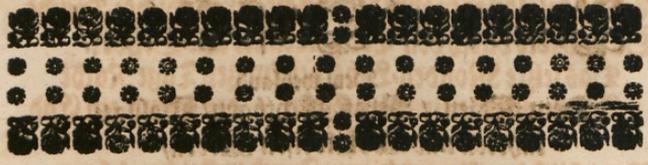


ZORG AU/

Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen.

1730

AK



Ein Geist erstarret ganz/die Bein und  
 Adern zittern/  
 Von dieser Trauer. Post die Lenden  
 sich erschüttern/  
 Der Kiel bleibt ungeneckt in Hippo-  
 crenens. Saft/  
 Die Treue mercket wohl des Dich-  
 ters schwache Kraft.

Ich dende nur zurück/was dieß/ ohn' Eltern leben/  
 Verlassnen Wäggen kan vor Trost und Stärke geben/  
 Die Küchlein gehn verirret / sind ohne Flügel. Dach/  
 Und was ihr früher Tod sonst bringt vor Ungemach.  
 Mein Glück. Schiff mußte da zum ersten mahl zer-  
 scheitern/

Die Nacht begehrte sich nicht wieder abzuläutern/  
 Verhängniß brachte mit viel grosse Hinderniß/  
 Da michs vom ersten Jahr' ohn Vater leben hieß.  
 Wie leicht es aber sey dem Höchsten / zu erheben  
 Die Traurigen/ und die verlassen sind darneben/  
 Das zeigt oft mahl an ein heller Sonnen-Blid/  
 Der manchen Wolcken. Sturm treibt wiederum  
 zurück.

Die Wohlfarth grüßte mich/ließ mich auf Rosen gehen/  
 Beglückter Ewein brach an / hieß alle Sorg' anstehen/  
 Da mir zum andern mahl Gott einen Vater gab/  
 Und seine Seegens. Nacht kam auff mein Haus und  
 Haab. Jedoch

Jedoch wie lange währet die längst-geründschte Freude  
 So sind wir durch den Tod getrennet alle Beyde?  
 Das letzte Monden-Licht/ der kurzen Tage Nacht  
 Verdunkelt mir mein Glück / der Freud ein End  
 macht.

Vergeblich denkt man hier in Freuden stets zu leben/  
 Wie unser Väter all/wir uns hinweg begeben/  
 Im finstern Todes-Thal ruhn wir ganz unermüdt  
 Bis das Verwesliche die Unverweslichkeit anzieht.  
 Der treue Schöpffer weiß all menschliches Beginnen/  
 Und lenket unser Herk zu jenen Himmels-Zinnen/  
 Uns seinen Kindern istß ein herrlicher Gewinn/  
 Daß auff dem gankhen Rund nicht ein solch Vater-  
 Sinn.

Beumbhastu/ Heeliger / in diesen Worten funden/  
 Was unsern Geist erhält/ den Trost in allen Stunden:  
 Mein Vater in dein Hand' befehl' ich den  
 Geist im Todt/  
 Du hast erlöset mich/ **HERR** du getreuer  
**Got.**

Nun die Seelne ruhn bis zu dem Jüngsten Tage!  
 Die Seel ist gankh befreyt von aller Erden- Plage/  
 Wird ewig dort getröst in dem Schoß Abraham/  
 Preist **Got** den Vater/ Geist/ und treues  
**Wates-Lamm.**

Zum Trost ihm und denen sämptlichen Anverwandten  
 setzte solches auff

**M. Johann Christian Daudold/**  
 Pfarrer zu Salsenberq und Dahlenberg.  
 Der

**D**er Kindheit erste Jahr erkennen diesen Schaden/  
Den mir der bleiche Tod frühzeitig zugefügt/  
Dir / O Groß-Vater-Herk / trennt er den Lebens-  
Faden/

Die bessere Hoffnung (Ach!) der Kufferziehung liegt.  
Mein Pfleger bist du bin? Soll ich Dich hier nicht küssen?  
So ist des Himmels Schuß/der Dir dieß Ziel gesetzt/  
Vergönne meinem Mund/Dich noch zuletzt zu grüssen:  
Geneuß/was ewig dort im Himmel Dich ergößt!  
Gott lasse über Euch stets seine Gnade walten/  
Ihr Eltern/ Freund' uund Die vorießt am Leben sind/  
Er wolle mir zum Trost dieß Freundschaft-Band erhalten/  
Und lassen sehn das Glück als einem Kindes-Kind.

Aus Betrübniß über den frühzeitigen Ableiben des sel.  
Herrn Groß-Vaters hinzu gesetzt  
von

Johann Christian Hauckoldt/

**E**in Ephraim kömmt auch/begehret mit Verlangen/  
Mein Israel/von dir den Segen zu erlangen/  
Man hat an Joseph dort gar mercklich angeschaut/  
Daß des Groß-Vaters Glück den Kindern Häuser baut.  
Dein Segen sey mit mir/(ich hab es auserlesen  
Zum Bundsch) wie er mit den Vor-Eltern ist gewesen/  
Sie ruhen wohl in Gott! Großmütterliches Herk/  
Vertretet ihr die Stell' und lindert meinen Schmerz.

Aus kindlicher treuer Observantz gegen den sel. Herrn  
Groß-Vater rufft so aus der jüngste  
Sohn

Friedrich Gottlob Hauckoldt.



78 M 367

ULB Halle 3  
002 100 495



TA-OL

WMA





178  
M  
67



# Trauer- und Trost-Reden/

Dem weyland  
Dem Edlen / Groß-Hofbarn/ Wohlge-  
lehrten und Wohlweisen Herrn/



# ... Böttgern/

... au längst-verdienten

Richtern/

... a Novembr. früh zwischen  
und den 30sten ejusd. darauff  
hero Begräbniß an der  
gen Geist beyge-  
urde/

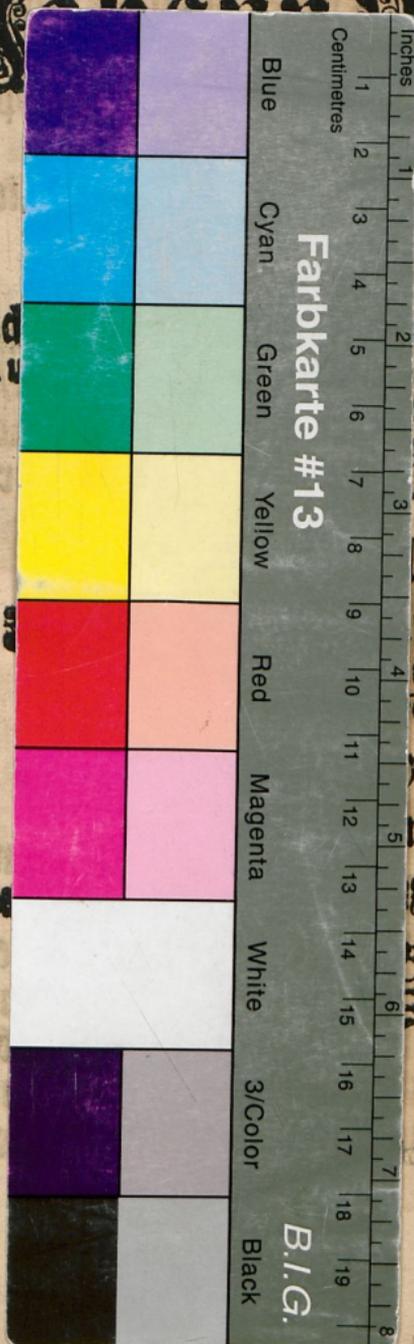
letzten Ehren

ber zum Trost und zu  
ichen Mitleidens  
eger)

neger-Sohn und  
n Wöhnen.



... SAU/  
Zacharias Hempen.



AK

